Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Texte der Ermutigung darf ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, auf den Weg ins neue Jahr mitgeben.

Gegen eine Arche-Mentalität, die sich vom Rest der Welt abgrenzen möchte, schrieb der Berner Studentenpfarrer Andreas Schmutz die hier abgedruckte Betrachtung für die Vorbereitungsgruppe der Friedensnacht 1984 auf dem Gurten. Er macht uns Mut, wider die Weltuntergangs-Panik anzukämpfen; denn unsere Frage ist nicht, wann die Welt untergeht, sondern zu welcher Aufgabe wir erwählt sind.

Dass die Arche-Mentalität ein Ausdruck dürftiger Zeiten ist, geht aus dem Referat hervor, das Werner Simpfendörfer im letzten Spätsommer an einer gemeinsamen Tagung der Paulus-Akademie und der «Erklärung von Bern» vorgetragen hat. Obschon solche Zeiten ein schlechter Nährboden der Solidarität sind, weil sie Spaltpilze und Entzweiung hervorbringen, ermutigt uns der Verfasser, sie auch als «Gelegenheiten» anzusehen, um «das Buchstabieren, das Artikulieren, das Kommunizieren neuer Sachverhalte und Wirklichkeitserfahrungen zu lernen». Folgen wir seinem Rat, «das kleine Einmaleins der Freundschaft und des Netzwerks» einzuüben, damit «das grosse Einmaleins der Revolution und der neuen Stadt» entstehen kann! Werner Simpfendörfer schenkt uns mit diesem Beitrag ein Konzentrat seiner reichen Erfahrung als Generalsekretär der «Ökumenischen Vereinigung der Akademien in Europa».

Den Hunger zu befragen in einer Zeit seiner Entfragung, ist das wichtige Anliegen von Al Imfeld. Hunger wird heute entpolitisiert, um mit ihm Politik zu machen, zu Devisen zu kommen oder die Frage nach den Ursachen dieses Weltskandals abzuwehren. Hunger wird zur Naturkatastrophe erklärt, an der niemand mehr schuld ist. Seine grosse Hoffnung setzt unser Freund auf die Jugend, vor allem auf Jugendgruppen, die anfangen, ein Netzwerk gegen jede Art von Hunger einzufädeln.

Monika Stocker hat einen weiteren Beitrag verfasst, der aus der Zürcher Paulus-Akademie kommt. Es handelt sich um eine Deutung des dichterischen Schaffens von Dorothee Sölle, um einen Nachvollzug im Spiegel eigener Lebenserfahrung, um eine Annäherung, die auch uns die Dichterin näherbringt: als politisch engagierte, kämpfende Frau, als religiöse Mystikerin.

Die «Zeichen der Zeit» zum Jahreswechsel 1984/85 werden erst im nächsten Heft fortgesetzt. Sie müssen diesmal der Diskussion weichen, die eine kurze Bemerkung zur Armeeabschaffungs-Initiative in den «Zeichen der Zeit» vom November letzten Jahres ausgelöst hat.

*

Das Impressum weist einige Veränderungen auf. Lilly Dür-Gademann musste sich aus beruflichen und privaten Gründen aus der Redaktionskommission zurückziehen. An ihre Stelle hat die Redaktionskommission gleich drei Nachfolgerinnen hinzugewählt: Eva Lezzi, die daneben weiterhin unsere Administration besorgt, Rosmarie Kurz vom Christlichen Friedensdienst und die Psychologin Yvonne Häberli. Redaktor und Redaktionskommission danken Lilly Dür-Gademann für ihre Mitarbeit und heissen die Neugewählten herzlich willkommen.

Willy Spieler